

Polizeimeldungen

Sennwald: Auffahrunfall auf A13

Am Mittwoch, 17. Mai, kurz nach 7.30 Uhr, ist es in Sennwald auf der Autobahn A13 zu einer Auffahrkollision mit vier beteiligten Autos gekommen. Eine 54-Jährige fuhr auf dem Überholstreifen von Oberriet in Richtung Sennwald. Aufgrund eines Verkehrsausbremses sie ihr Auto bis zum Stillstand ab. Hinter ihr fuhr eine 22-Jährige, welche ihr Auto ebenfalls bis zum Stillstand abbremsete. Ein nachfolgender 62-Jähriger bemerkte dies zu spät und sein Auto prallte gegen das der 22-Jährigen. Durch den Aufprall wurde dieses in das Auto der 54-Jährigen geschoben. Hinter dem 62-Jährigen fuhr eine 23-Jährige, welche ihr Auto ebenfalls nicht rechtzeitig abbremsen konnte. Die 54-Jährige und die 22-Jährige verletzten sich leicht und begaben sich selbstständig zum Arzt. (kaposg)

Sargans: Gasgrill verursacht Brand

Am Dienstag, 16. Mai, um 20 Uhr, ist auf einem Balkon eines Mehrfamilienhauses an der Rheinstrasse in Sargans ein Brand ausgebrochen. Eine Frau musste ins Spital gebracht werden. Der 28-jährige Wohnungsbesitzer nahm den Gasgrill auf seinem Balkon in Betrieb. Aus bisher ungeklärten Gründen kam es



zu einer Gasverpuffung, wobei Teile des Grills Feuer fingen. Aufgrund der massiven Wärmeentwicklung gelang es dem 28-Jährigen nicht, die Flammen mit einem Feuerlöscher zu löschen. Die anwesenden Personen alarmierten sofort die Feuerwehr und evakuierten das Mehrfamilienhaus. Die ausgerückte Feuerwehr konnte das Feuer, welches bereits den Dachstuhl erreicht hatte, löschen. Eine 26-jährige Frau musste mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Spital gebracht werden. Die genaue Brandursache wird durch den Kriminaltechnischen Dienst der Kantonspolizei St. Gallen ermittelt. Es entstand ein Sachschaden von mehreren 100 000 Franken. Neben der Kantonspolizei St. Gallen waren 35 Personen der Feuerwehr Pizol, zwei Rettungswagen und ein Notarzt-Fahrzeug im Einsatz. (kaposg)

Gratulation

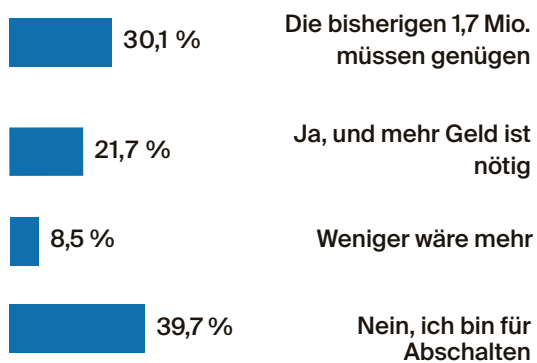
Marianna Kaiser, Langgasse 29, Triesen zum 83. Geburtstag

Peter Beck, Im Oberfeld 15, Vaduz zum 80. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Geburtstagsfest.

Umfrage der Woche

Frage: Braucht Liechtenstein ein eigenes Radio und wie viel darf es den Staat kosten?



Zwischenergebnis der Umfrage mit 355 Teilnehmern. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag
Adressen:
Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9400 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li
Heute kein Vaterland im Briefkasten?
Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland

300 Jahre alter Weinkeller wird zur Weinbar

Gastronomie Im ehemaligen Weinkeller von Ritter Weine in Schaan entsteht eine neue Weinbar. Ab Spätherbst stehen dort gut tausend Weine zur Auswahl.

Jeremias Büchel
jbuechel@medienhaus.li

«Ich kehre selber gerne in Weinbars ein», sagt Stephan Ritter, Weinhändler in vierter Generation aus Schaan. «Vor zwei Jahren reifte die Idee, in Eigenregie eine Weinbar zu eröffnen.» Bis in den Spätherbst wird die Idee umgesetzt. «Wir haben mit dem alten Weinkeller im Haus der Familie in Schaan einen idealen Standort zum Thema Wein. Zudem ist dieser direkt neben unserer Weinhandlung und dem Lager. Somit entsteht grosses Synergiepotenzial», sagt Ritter. Die Bauarbeiten im alten Haus an der Landstrasse in Schaan laufen auf Hochtouren. Im Keller des alten Hauses – es wurde 1696 erstmals urkundlich erwähnt – entsteht derzeit ein Treffpunkt für Weinliebhaber und andere Geniesser.

Über 300 Jahre alte Gemäuer

Bis 2012 wurde im Keller noch Wein ausgebaut und in Fässern und Tanks gelagert. Wo früher Wein in Fässerlag, kannerkünftig in Gläsern genossen werden. «Ziel ist es, dass gut ein Dutzend weisse und ein Dutzend rote Weine im Offenausschank angeboten werden», sagt Ritter. Doch das Angebot wird weit mehr umfassen. «Im Verkaufsladen gleich nebenan bieten wir Weine von 130 Winzern an. Diese können flaschenweise auch in der Bar getrunken werden», sagt der 38-Jährige. Somit werden zahlreiche



Stephan Ritter plant eine Weinbar im ehemaligen Weinkeller des Hauses der Familie Ritter in Schaan. Bild: Daniel Schwendener

Weine im Angebot sein, die älter als zehn Jahre sind. Insgesamt werden gut tausend Weine zur Auswahl stehen. Ritter wird nicht selbst hinter dem Tresen stehen, denn er ist mit der Weinhandlung

zeitlich voll ausgelastet. Er ist deshalb noch auf der Suche nach einer Geschäftsführerin oder einem Geschäftsführer für die neue Weinbar. Die Person sollte einerseits vertiefte Weinkenntnisse,

andererseits Führungserfahrung in der Gastronomie haben. Neben der Bar werden in den Keller auch ein WC und eine Küche eingebaut. «Wir planen, täglich drei einfache Gerichte anzubieten, die gut zu den angebotenen Weinen passen», so Ritter. Was genau angeboten wird, ist noch nicht festgelegt. Es sei vorstellbar, dass etwa Hirschsalsiz mit Käse oder etwa Tatar angeboten werden.

Inspiration aus Wien und London

Neben den ursprünglichen Steinwänden wird das Lokal mit viel Holz ausgestattet werden. «Mir ist es wichtig, dass der Charakter vom alten Haus und dem Keller spürbar ist. Ich will keine hochmoderne Bar, sondern eine, die zum altherwürdigen Haus passt», sagt Ritter, der sich vor der Planung in Weinbars in London und Wien inspirieren liess. Die Bar soll auch eine Möglichkeit bieten, einmal ins Innere eines alten Hauses in Liechtenstein zu blicken. Diese Möglichkeiten seien sonst sehr rar, zumal es wenige so alte Häuser im Land gebe.

Die Bar soll zum Treffpunkt für Weinliebhaber und gesellige Leute in Schaan werden. Neben Wein sollen auch Bier und Spirituosen angeboten werden. Die Bar wird von Mittwoch bis Samstag, jeweils ab 17 Uhr, geöffnet sein. Momentan ist Ritter noch auf Namensfindung für die Bar, deren Eröffnung für Ende Oktober oder Anfang November geplant ist.

Regierung will Fehler ausmerzen

Gesundheitswesen Die Regierung hat eine Abänderung des KVGs in die Vernehmlassung geschickt. Damit sollen die grössten Fehler im Gesetz ausgemerzt werden.

Die Regierung will vermeiden, dass es noch einmal zu einem Zustand wie beim Jahreswechsel kommt. Im Dezember 2016 haben alle Ärzte erklärt, dass sie nicht mehr als OKP-Ärzte arbeiten werden. Als Nicht-OKP-Ärzte hätten sie nicht mehr nach dem Tarif Tarmed abrechnen müssen. Die Aktion der Ärzte richtete sich gegen die Verordnung des Krankenversicherungsgesetzes. Bereits kurz nach der Beilegung des Streits hat Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini erklärt, dass er diese Gesetzeslücke ausbessern will. Am Dienstag hat die Regierung nun einen Vernehmlassungsbericht über die Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung (KVG) verabschiedet. Die Vernehmlassungsfrist läuft bis zum 16. Juni 2017.

Tarifstruktur gilt künftig für alle

Durch Bezahlung eines pauschalen Zuschlags zur OKP-Prämie haben Versicherte im Rahmen der sogenannten erweiterten OKP die freie Wahl unter den Leistungserbringern. Konsultiert ein erweitert versicherter Patient einen Arzt, der über keine OKP-Zulassung verfügt, bezahlt der Pa-



Solche Schritte sollen fortan ohne Folgen sein: Der Tarmed soll künftig für OKP-Patienten immer gelten. Bild: ts

tient die Arztrechnung selbst und reicht sie anschliessend bei seiner Krankenkasse zur Rückerstattung ein. Da die Rechnung folglich aus der OKP bezahlt wird, sollen künftig sämtliche Ärzte in Liechtenstein dazu verpflichtet werden, bei der Behandlung eines Patienten im Rahmen der erweiterten OKP den Tarmed als Tarifstruktur anzuwenden. Das schafft Rechtssicherheit für die Bezahlung der Rechnung durch die Krankenkassen und die nötige

Transparenz für den Patienten, schreibt die Regierung. In der Anwendung des Taxpunktwertes sollen Nicht-Vertragsärzte jedoch frei bleiben. Bereits nach geltendem Recht ist die Regierung befugt, bei Vorliegen bestimmter Umstände, z. B. wenn sich nicht genügend Ärzte am OKP-System und damit an der Versorgung der Versicherten beteiligen, besondere Bestimmungen über die Vergütung von Leistungen zu erlassen. Künftig soll in einem solchen

Fall per Verordnung ein Taxpunktwert festgesetzt werden, der auch für Ärzte gilt, die ausserhalb der OKP tätig sind.

Bedarfsplanung: Mehr Kompetenz für Regierung

Eine weitere Anpassung am KVG betrifft die Besetzung von Stellen im Rahmen der Bedarfsplanung. Diese Besetzung ist gemäss KVG von der Ärztekammer und vom LKV gemeinsam vorzunehmen. Da sich die Verbände in jüngster Vergangenheit jedoch in zwei Fällen nicht einigen konnten, erfolgte die Stellenbesetzung trotz offenkundigem Bedarf nicht zeitgerecht. Dies führte zu Engpässen insbesondere in der gynäkologischen Versorgung. Um künftig diese Situation zu vermeiden, soll die Regierung die Möglichkeit erhalten, Stellenbesetzungen ersatzweise vorzunehmen, wenn sich die Verbände nicht einigen können. Natürlich ist primär weiterhin eine Einigung der zuständigen Verbände anzustreben. Falls sich allerdings eine solche innert nützlicher Frist nicht abzeichnet oder ein Verband die Zustimmung zur Stellenbesetzung verweigert, wird die Regierung tätig. (ikr/red.)